

Erfahrungsbericht zum DAAD-Promos-Stipendium

Praktikum in der Cámara de Industrias de Costa Rica (CICR)

vom 06.05. bis zum 04.10.2019

Allgemein

Im Rahmen meines Studiums (Energieeffizienz und erneuerbare Energien) an der Frankfurt University of Applied Sciences musste ich ein berufspraktisches Semester absolvieren. Da ich meine Sprachkenntnisse verbessern wollte und die Möglichkeit nutzen wollte erste internationale Berufserfahrungen zu sammeln, habe ich mich für ein Praktikum im Ausland entschieden. Nach einem Urlaub im letzten Jahr in Costa Rica, war ich sehr begeistert von dem Land. Umso erfreuter war ich, als ich erfahren habe, dass Costa Rica auch für mein Studium sehr spannend ist. Immerhin wird dort nahezu 100% des erzeugten Stroms durch erneuerbare Energien gewonnen. Durch vorhandene Kontakte vor Ort hat sich die Suche nach einer passenden Firma abgekürzt und ich habe relativ unkompliziert einen Praktikums-Platz in der CICR bekommen. Das einzige Problem war, dass dort kein Gehalt für Praktikanten gezahlt wird. Deswegen habe ich mich im „International Office“ der Universität nach Finanzierungsmöglichkeiten erkundigt. Natürlich habe ich mich direkt auf das dort angebotene DAAD-Promos-Stipendienprogramm beworben. Die Zusage dazu hat mir einige Sorgen genommen und vieles erleichtert. Die weiteren Vorbereitungen waren dann auch schnell getroffen und es konnte losgehen.

Ankunft und Leben in San José, Costa Rica

Um mein Spanisch noch vor Praktikumsbeginn etwas zu verbessern, bin ich schon einige Wochen früher angereist. Diese Zeit habe ich auch genutzt das Land zu erkunden. Costa Rica ist außergewöhnlich vielseitig. Durch verschiedene Micro-Klima-Zonen entsteht eine sehr vielfältige Flora und Fauna. So ist in Costa Rica mehr als 5% der gesamten Biodiversität, auf gerade mal 0,03% der weltweiten Landmasse, zu finden. Leider ging es dann für den Hauptteil der Zeit in den etwas unschöneren Part von Costa Rica. Der Praktikumsplatz befand sich in der Hauptstadt, San José. Durch die Verdopplung der Fahrzeuge in den letzten 10 Jahren ist San José eine sehr volle und laute Stadt geworden. Aber dadurch dass sie sehr zentral liegt und Costa Rica sehr klein ist, kann man am Wochenende dem Trubel schnell entfliehen und man kommt in relativ kurzer Zeit auch bis an die Küsten.

Untergekommen bin ich in einer sehr netten Familie, in der auch andere Studenten aus verschiedenen Teilen der Welt leben. Dadurch konnte ich die Kultur noch näher kennen lernen und hatte auch gleichzeitig direkt Anschluss zu anderen.

Die Lebensunterhaltungskosten sind mit denen in Deutschland vergleichbar. Zumindest wenn man im Supermarkt einkaufen geht. Eher empfehlen würde ich allerdings die Märkte, die am Wochenende in jedem Viertel zu finden sind. Dort kann man frisches Gemüse und vor allem eine reichhaltige Auswahl an Obst, zu einem sehr günstigen Preis, finden.

Cámara de Industrias de Costa Rica (CICR) und mein Praktikums-Platz

Die CICR ist eine private Institution, die ihren Sitz in San Pedro, einen Stadtteil von San José, hat. Sie beschäftigt zur Zeit 37 Mitarbeiter, wobei gerade eine Expansion ansteht und dafür sogar ein neues Gebäude gebaut wird. Im Grunde vertritt und repräsentiert die CICR den Industriesektor von Costa Rica und fördert dabei die nachhaltige Entwicklung des Sektors und unterstützt die Wettbewerbsfähigkeit der Partnerunternehmen. Für jeden übergeordneten Bereich gibt es eine Kommission, die sich aus verschiedenen Vertretern der Unternehmen zusammen setzen und von der CICR organisiert werden. Unter anderen sind das Kommissionen für Wirtschaft, Steuern, Energie, Umwelt, soziale Verantwortung usw. Zu diesen Themen werden auch Kongresse organisiert, um die gesammelten Informationen zu veröffentlichen und nach außen zu tragen. Des weiteren werden von der Kammer Schulungen und Weiterbildungen für ihre Mitglieder angeboten, wodurch die Partnerunternehmen ihre Mitarbeiter weiter qualifizieren und spezialisieren können.

Ein weltweit wichtiges Thema ist die zukünftige Energieversorgung. Durch die monopolistischen Strukturen des staatlichen Energieversorgers ICE hat dieses Thema in Costa Rica einen noch höheren Stellenwert. Da sich in den letzten 10 Jahren die Stromkosten für den Industriesektor verdoppelt haben. Deswegen hat die CICR auch eine eigene Energieabteilung, in der ich während meines Praktikums eingesetzt war. Diese Abteilung organisiert unter anderen auch die jährlichen Kongresse für Innovationen, Energie und Umwelt, die ich im Rahmen meiner Tätigkeit auch besuchen konnte.

Am Anfang meines Praktikums wurde ich ziemlich direkt in verschiedene Projekte einbezogen und habe auch ziemlich schnell Verantwortung übertragen bekommen. So war ich zum Beispiel in einem Geothermie-Projekt verantwortlich für die Kommunikation mit einer deutschen Firma, was sich durch meine Sprachkenntnisse natürlich auch anbot. In diesem Projekt ging es darum die weiteren Möglichkeiten der Energiegewinnung durch Geothermie in Costa Rica auszuloten. Dafür wurden Daten zusammen getragen und ausgewertet von möglichen Standorten.

Wie schon erwähnt, sind die Strompreise für den Industriesektor in die Höhe geschossen. Deswegen ist ein derzeitiges Anliegen der CICR, Alternativen für die Firmen zu finden, damit diese ihren eigenen Strom erzeugen und sich dadurch etwas unabhängiger vom öffentlichen Stromnetz und somit auch von den hohen Preisen zu machen. Die einfachste Form dabei sind natürlich Photovoltaik-Anlagen, die liefern jedoch nur Strom, wenn die Sonne scheint und dann teilweise auch mehr, als direkt verbraucht werden kann. Und da es in Costa Rica keine direkte Einspeisevergütung für überschüssig produzierten Strom gibt, wie zum Beispiel in Deutschland, ist der Fokus auf Energiespeicher gerutscht. Das war dann auch mein Hauptaufgabenfeld während des Praktikums. Dabei habe ich Kontakt zu verschiedenen Firmen aufgenommen, die sich hauptsächlich mit Photovoltaik-Anlagen, aber auch mit Batteriespeichern, beschäftigen. Ziel dabei war den genauen Stand der Technik und die Verbreitung in Costa Rica herauszufinden. Idealerweise sollten Projekte gefunden werden, bei denen Speicher bereits wirtschaftlich erfolgreich eingesetzt werden. Hört sich erst einmal banal an, allerdings ist dieses Thema in Costa Rica noch nicht so weit fortgeschritten und damit auch eher unbekannt. Grund dafür ist, dass man sich bei den erneuerbaren Energien eher auf die Wasserkraft konzentriert und man dabei keine Zwischenspeicherung benötigt. Außerdem wird es den Batterie-Speichern durch extrem hohe Importsteuern sehr schwer gemacht. So dass am Ende nicht ausreichend Daten gesammelt werden konnten, weil diese einfach noch nicht vorhanden sind. Erschwerend kam hinzu, dass meiner Erfahrung nach eine etwas andere Arbeitsmoral bzw. Mentalität in Costa Rica herrscht. Zwar waren alle Personen, oft Firmenchefs, die ich kontaktiert habe bei dem ersten Gespräch super freundlich und hilfsbereit und mir wurde volle Unterstützung versprochen, doch auf weitere Antworten musste ich teilweise vergeblich warten oder es kam erst nach mehrmaligen nachhaken etwas. Das hat die ganze Arbeit etwas erschwert. Allerdings konnte ich am Ende zufriedenstellende Ergebnisse abliefern, auch wenn es nicht die anfangs erhofften waren. Auf jeden Fall habe ich dabei einiges in Puncto Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit dazu gelernt.

Fazit

Insgesamt war das Auslandspraktikum in Costa Rica eine große Bereicherung für mich und auch ganz sicher für meinen Lebenslauf. Ich habe verschiedene Einblicke in das Berufsleben bekommen und dabei gleich noch eine andere Kultur kennen gelernt, was ich sehr spannend fand, weil es nochmal eine ganz andere Sichtweise mit sich bringt, als zum Beispiel einfach nur Urlaub in einem anderen Land zu machen. Außerdem konnte ich meine Spanisch-Kenntnisse ausbauen und auch mein Englisch hat sich stark verbessert. Auch neues Wissen über Energiespeicher konnte ich sammeln, was mich persönlich sehr interessiert, aber auch ein wichtiger Bestandteil des Studiums ist.

Ein weiterer großer Vorteil ist, dass ich Kontakte zu verschiedenen Firmen knüpfen konnte, wodurch sich für mich die Möglichkeit ergibt auch meine Thesis im Ausland zu schreiben und gleichzeitig noch eine andere Firma mit einem anderen Tätigkeitsfeld kennen zu lernen.